

Weinbau- und Kellermeistertagung 2017

Weinwirtschaftlicher Situationsbericht Vizepräsident Otto Auer

23. Februar 2017

Weingut Hagn, Mailberg



landwirtschaftskammer
niederösterreich

SRL zur Frostentschädigung

- Gilt auch für existenzgefährdende Schäden im Weinbau

Ernte 2016 < 2.000 l/ha ertragsfähige Weingartenfläche → € 3.600/ha

Ernte 2016 < 1.500 l/ha ertragsfähige Weingartenfläche → € 3.900/ha

Grundlage:	Erntemeldung
Mindestfläche:	0,3 ha
Förderobergrenze:	€ 35.000 / Betrieb



Nationales Stützungsprogramm Wein

Budgetlaufzeit 2014-2018

Budget für Österreich pro Jahr rund 13 Mio. Euro

Seit 6. September 2016: Antragstopp durch BMLFUW
da aufgrund der eingebrachten Anträge Budget bis inkl. 2018
aufgebraucht

EK hat neue Förderperiode (2019-2023) in Aussicht gestellt.
→ Neue Anträge ab 15. Oktober 2018 (?)



Nachhaltig.Austria

Zertifiziert nachhaltig

- Online-Tool für die **Messung nachhaltiger Arbeitsweise** der heimischen Weinbranche
- Eigenbewertung und Beantragung der Nachhaltigkeits-Zertifizierung
- Zertifizierte Betriebe können dann auf Wunsch am Etikett die Angabe "zertifiziert nachhaltig" mit der Betriebsnummer angeben.

Deutsch



NACHHALTIG
AUSTRIA

NACHHALTIG
AUSTRIA.AT
ZERTIFIZIERT 1234567

Englisch



SUSTAINABLE
AUSTRIA

SUSTAINABLE
AUSTRIA.COM
CERTIFIED 1234567

Folgende Kriterien werden bewertet:

- Klimaneutralität
- Wassernutzung
- Energieeinsatz
- Betriebsmitteleinsatz
- Bodenfruchtbarkeit
- Biodiversität
- Hoher Qualitätsanspruch
- Soziale Aspekte
- Ökonomische Rentabilität



landwirtschaftskammer
niederösterreich

	Ernte 2015	Ernte 2016 *
Burgenland	666.333	287.097
Neusiedlersee	416.263	125.755
Neusiedlersee- Hügelland	116.537	99.954
Mittelburgenland	117.483	55.722
Südburgenland	16.050	5.664
Niederösterreich	1.362.693	1.603.242
Thermenregion	65.626	58.433
Kremstal	96.233	160.951
Kamptal	131.720	186.236
Wagram	83.965	168.758
Traisental	38.897	43.456
Carnuntum	46.003	33.202
Wachau	88.838	64.019
Weinviertel	810.315	887.201
übrige	1.097	986
Steiermark	214.043	65.824
Südsteiermark	118.827	36.919
Weststeiermark	24.621	3.174
Vulkanland	70.595	25.730
Wien	22.082	22.049
übrige Bundesländer	3.252	
Österreich gesamt	2.265.151	1.978.212

* 3. Vorschätzung,
Stand Oktober



landwirtschaftskammer
niederösterreich

Ernte 2016

26.-29. April: Spätfrostereignisse bis -6°C
vor allem in der Steiermark und im Burgenland
Schwüles Klima im Sommer: abwechselnd hohe
Temperaturen und Niederschläge
→ rascher Vegetationsfortschritt, aber auch Pilzdruck
Schöner, trockener September

Rechl. Rahmenbedingungen für die Weinernte 2016:
→ Hektarhöchststertragsanhebung auf 10.800 kg/ha
aufgrund der speziellen Witterungs- und Marktsituation

→ Kleine Weinernte mit guten Traubenpreisen



Erhebung Weinbestand

	31. Juli 2014	31. Juli 2015	31. Juli 2016
Weißwein	1,33 Mio. hl	1,27 Mio. hl	1,25 Mio. hl
Rotwein	1,28 Mio. hl	1,13 Mio. hl	1,20 Mio. hl
Gesamt	2,61 Mio. hl	2,40 Mio. hl	2,45 Mio. hl

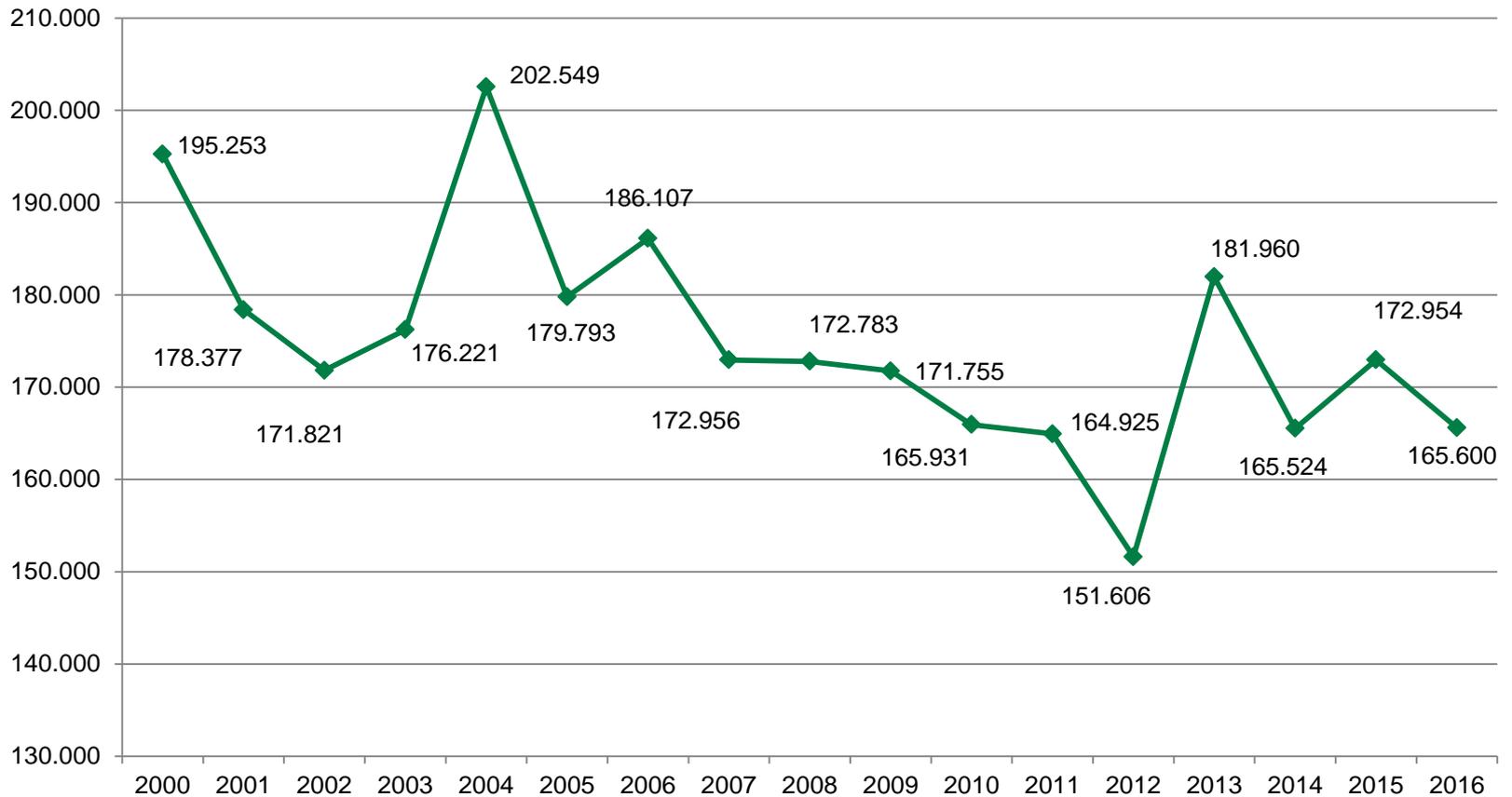
Der Weinbestand zum Stichtag Ende Juli befindet sich aufgrund der kleinen Weinernten in den letzten Jahren auf sehr niedrigem Niveau.

Die Weinernte 2016 wird den Weinbestand am Ende des WWJ weiter verringern.

Die Traubenpreise waren während der heurigen Weinernte aufgrund der speziellen Marktsituation zufriedenstellend.

Die Weinpreise sollten aufgrund der Versorgungslage im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls anziehen.

Weinproduktion EU 28



Registrierkassenpflicht

Einige Erleichterungen konnten erreicht werden

- Ab 1.5.2016 für Betriebe über € 15.000 Umsatz bzw. € 7.500 Barumsätze, bei Barumsätzen gibt es Belegerteilungspflicht
- Erleichterungen für Umsätze im Freien: Entfall der Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht, Kassasturz ausreichend (Grenze konnte von € 30.000 Betriebsumsatz auf € 30.000 Umsätze im Freien angehoben werden)
- Für Weinfeste, Kellergassenfeste u.ä. Feste im Freien gilt die Regelung adäquat
- Grenze von € 30.000 Jahresumsatz gilt auch für Buschenschenken, wenn max. 14 Tage/Jahr geöffnet
- Kurzfristig, unentgeltlich aushelfende Familienmitglieder kein meldepflichtiges Arbeitsverhältnis



Agrarischer Ausblick Österreich 2025

Ausgangslage, Analyse und Szenarien

Workshop WEIN



landwirtschaftskammer
niederösterreich

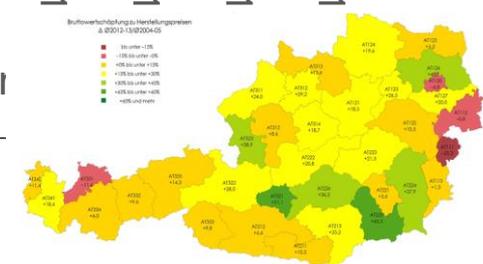
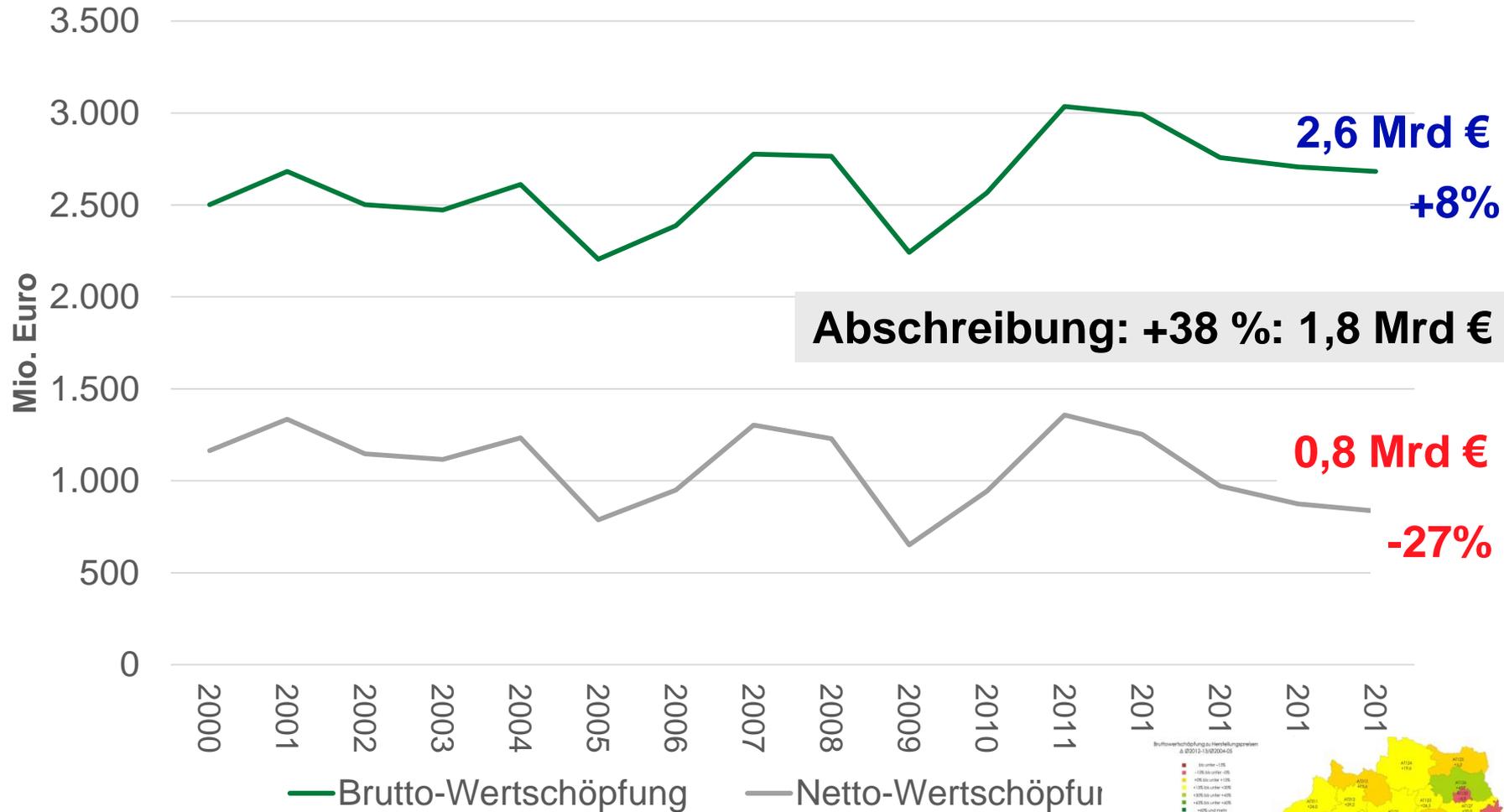
I. Allgemeiner Teil

Ergebnisse der Studien von WIFO und KeyQuest

1. Markteinschätzungen und statistische Entwicklungen
(Franz Sinabell/WIFO)
2. Situation & Entwicklung bis 2025
(Johannes Mayr/KeyQuest)



Brutto- und Netto-Wertschöpfung in der Landwirtschaft

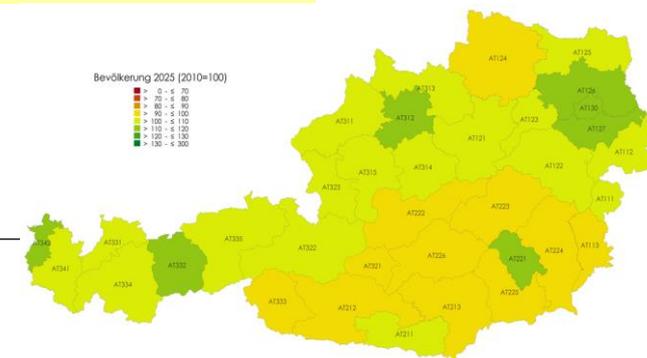


Q: Statistik Austria, LGR, EUROSTAT; eigene Berechnungen; 2015: erste Schätzung

Karte: Änderung der Brutto-Wertschöpfung auf regionaler Ebene

eine halbe Million mehr Österreicher/innen vor allem ältere Personen in Ballungszentren

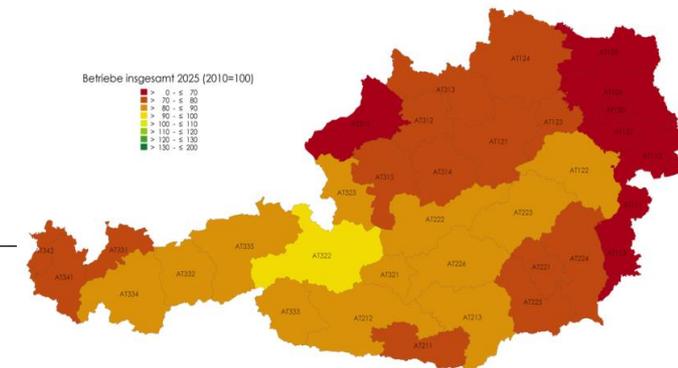
Ø 2000/02	Ø 2013/15	% p.a. ¹⁾	2016 ²⁾	2025 ³⁾
Insgesamt				
8,028,924	8,514,857	+ 0.5	8,699,730	9,155,847
0 bis 19 Jahre				
1,843,084	1,691,932	- 0.7	1,708,977	1,765,468
20 bis 64 Jahre				
4,945,539	5,266,977	+ 0.5	5,385,342	5,466,877
65 Jahre und älter				
1,240,300	1,555,948	+ 1.8	1,605,411	1,923,502



Q: Statistik Austria; StatCube, April 2016; ÖROK und Statistik Austria, 2015
Karte: Änderung der Bevölkerung bis 2025 verglichen mit 2010

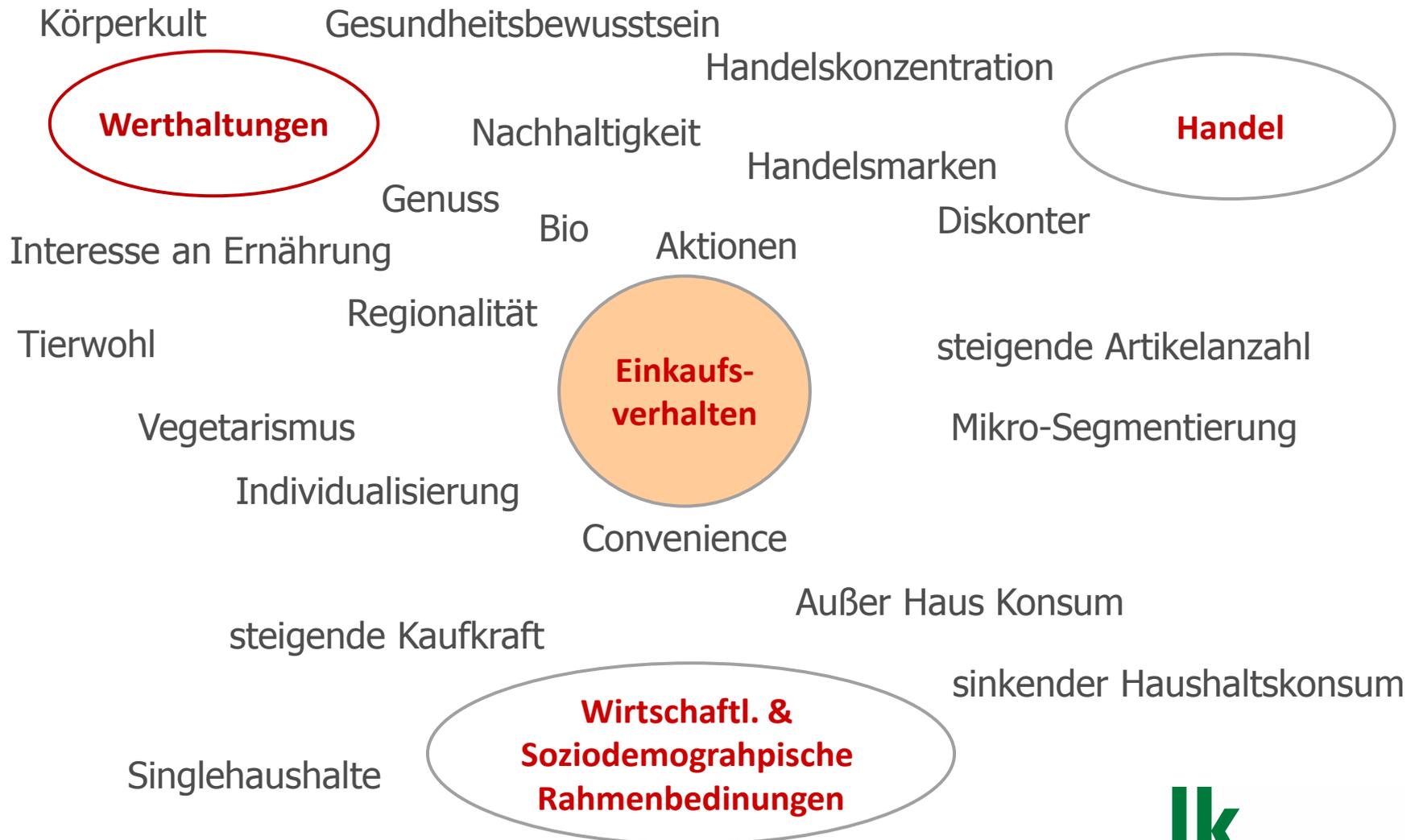
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe laut Agrarstrukturerhebung

	1999	2010	2013	1990/2010	1999/2010	2025 (% 90-10)	2025 (% 99-10)
Österreich	217,508	173,317	166,317	%p.a.	%p.a.	123,170	129,490
Burgenland	16,081	9,793	9,053	- 4.9	- 4.4	4,610	5,030
Kärnten	21,202	18,174	17,466	- 1.8	- 1.4	13,850	14,750
Niederösterreich	54,551	41,570	40,117	- 2.7	- 2.4	28,160	29,190
Oberösterreich	41,804	33,341	31,814	- 2.4	- 2.0	23,170	24,540
Salzburg	10,751	9,785	9,514	- 1.1	- 0.9	8,280	8,650
Steiermark	48,582	39,388	37,582	- 2.1	- 1.9	28,610	29,730
Tirol	18,238	16,215	15,836	- 1.5	- 1.1	13,020	13,820
Vorarlberg	5,401	4,493	4,388	- 2.3	- 1.7	3,170	3,490
Wien	898	558	548	- 4.1	- 4.2	300	290



Q: Statistik Austria, LGR, 2016; Trend bis 2025
Karte: Trend der Betriebsentwicklung bis 2025

Lebensmittelmärkte: Die Megatrends



Die Herausforderungen aus Sicht der Landwirte

Reduktion der 27 Einzelitems auf 8 übergeordnete Faktoren mittels Clusteranalyse

Originalstatement (Zustimmungsindex 0-100)

übergeordneter Faktor

Originalstatement (Zustimmungsindex 0-100)	übergeordneter Faktor	
Hohe Arbeitsbelastung 73	⇒	Arbeitsbelastung (53)
Keine oder wenig Freizeit 64		
Fehlende Fremdarbeitskräfte 21		
keine oder ungeklärte Hofnachfolge 35	⇒	unsichere Zukunft des Betriebes (32)
sinkende Bodenfruchtbarkeit 29		
Hohe Steuerbelastung 76	⇒	Steuern / SV / Bürokratie (79)
hohe Sozialversicherungsbeiträge 86		
zunehmende Bürokratie 92		
Zunahme der Wetterextreme infolge des Klimawandels 73		
keine Möglichkeiten den Betrieb zu vergrößern 45	⇒	keine Möglichkeit zur Vergrößerung (41)
fehlendes Angebot an Pachtflächen 38		
Probleme mit Anrainern 18	⇒	Einschränkung der Betriebsentwicklung (24)
Probleme b. Baugenehmigung (von landw. Bauten/Stallbau) 31		
Flächenverlust durch Straßenbau & Verbauung 24		
fehlende wirtschaftliche Perspektive 54	⇒	schlechte Ertragslage (70)
Geringere Wertschöpfung /allg. Ertragslage 71		
Auswirkungen von TTIP 75		
Steigende Betriebsmittelpreise 84		
Fehlendes Kapital für notwendige Investitionen 61		
Abhängigkeit von den Förderungen 79		
Wachstumsdruck um sinkende Preise abzufedern 64	⇒	sinkende Preise / Wachstumsdruck (68)
Druck zur Kostensenkung und Automatisierung 62		
Abhängigkeit der Verkaufspreise vom Weltmarkt 78		
Einschränkungen bei der Anwendung von Pflanzenschutz 39	⇒	Forderungen der Gesellschaft (56)
realitätsferne Vorstellungen der Ges. von mod. Landwirtschaft 73		
neue gesetzliche Regelungen die Tierhaltung betreffend 56		
Wenig Alternativen bei Auswahl Vermarktungspartner 55		

betriebliche Rahmenbedingungen

Betriebsentwicklung

Wirtschaftlichkeit



2025: 14% der Betriebe werden sicher aufgeben

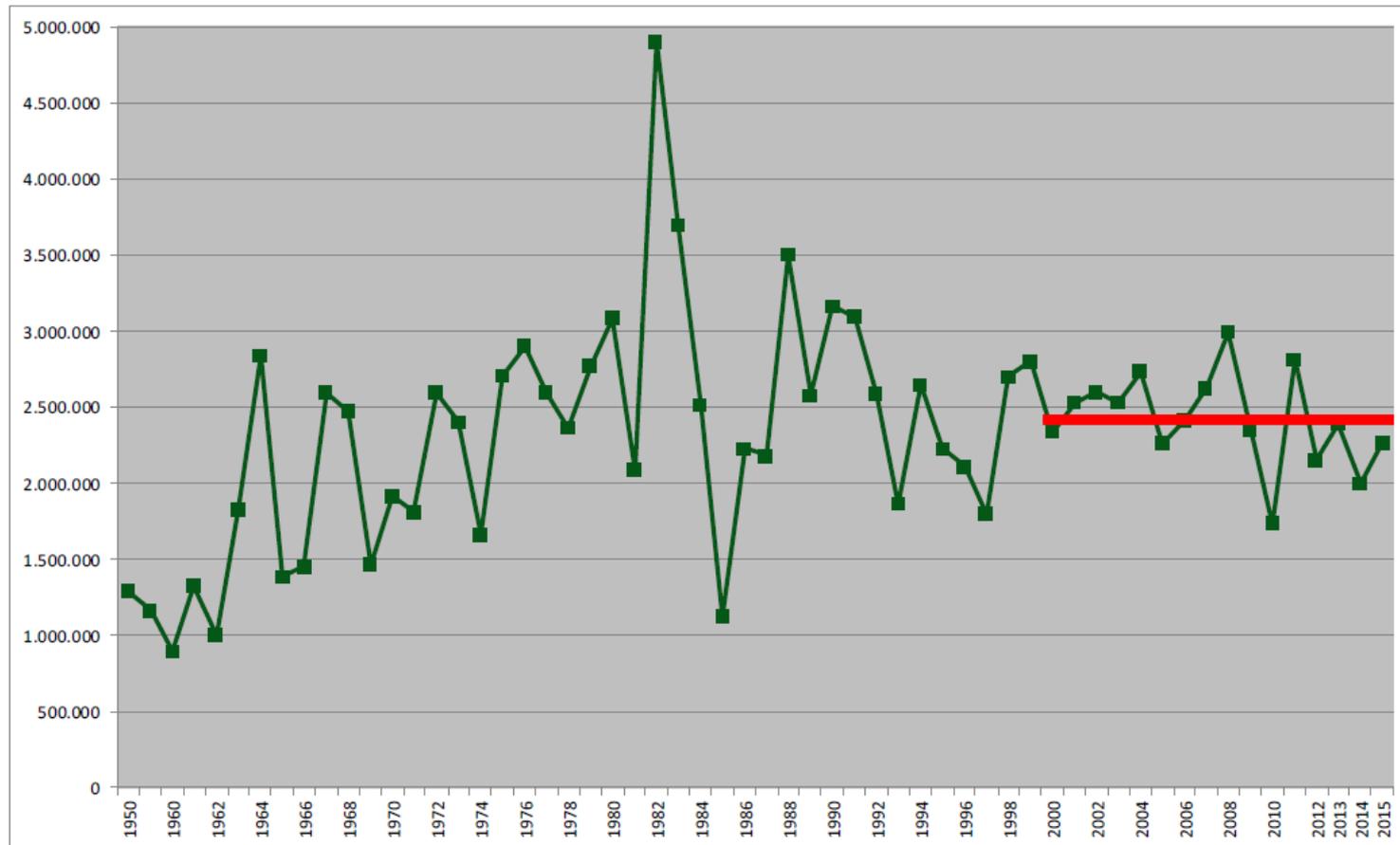
Frage: Wird Ihr Betrieb im Jahr 2025 noch so bestehen wie bisher, wird sich an den Betriebszweigen ev. etwas ändern oder wird er ev. aufgegeben werden?
 (Basis: n = 500, Alle Landwirte, Angaben in Prozent); Betriebstypspezifische Probleme/Strategien sind jene Aussagen die von diesen Betriebstypen besonders stark genannt wurden.

	■ B2025 wie bisher weitergeführt ■ B2025 verändert weitergeführt ■ B2025 wird aufgegeben	Neben- erwerbsrate 2016/2025	Betriebstyp spezifische Probleme	Betriebstypspezifische Strategien
GESAMT (n=500)	52 23 14 11	43/54		
Milchproduktion (n=158)	58 23 11 9	32/41	neue gesetzliche Regelungen bez. Tierhaltung Abhängigkeit der VK-Preise vom Weltmarkt Wenig Alternativen bei Vermarktungspartnern	Intensive Bewirtschaftung für hohe Erträge Hinzunahme weiterer BZ für mehr Standbeine Kostensenkung um konkurrenzfähig zu bleiben
Rindermast (Stier/Kälber) (n=34)	62 21 13 3	51/69	neue gesetzliche Regelungen bez. Tierhaltung Auswirkungen von TTIP Abhängigkeit von den Förderungen	Umstellung auf Nebenerwerb bzw. Extens. Konzentration auf Produktionsnischen Intensive Bewirtschaftung für hohe Erträge
Mutterkuhhaltung (n=45)	54 26 8 12	79/83	Abhängigkeit von den Förderungen keine Möglichkeiten Betrieb zu vergrößern Hohe Arbeitsbelastung	Umstellung auf Nebenerwerb bzw. Extens. Hinzunahme weiterer BZ für mehr Standbeine Direktvermarktung
Veredelung (n=47)	59 20 13 8	29/41	neue gesetzliche Regelungen bez. Tierhaltung Abhängigkeit der VK-Preise vom Weltmarkt Problemen bei Baugenehmigung (landw. Bauten)	Intensive Bewirtschaftung für hohe Erträge Stärkere Spezialisierung auf einen BZ Kostensenkung um konkurrenzfähig zu bleiben
Marktfruchtbau (n=63)	30 29 28 14	32/48	Einschränkungen bei Pflanzenschutzmitteln sinkende Bodenfruchtbarkeit keine Möglichkeiten Betrieb zu vergrößern	Erzeugung von Sonderkulturen/Spezialprodukten Vergrößerung des Betriebes Hinzunahme weiterer BZ für mehr Standbeine
Forstwirtschaft (n=30)	44 12 17 27	70/78	sinkende Bodenfruchtbarkeit Fehlendes Kapital für notw. Investitionen keine oder ungeklärte Hofnachfolge	Umstellung auf Nebenerwerb bzw. Extens. Konzentration auf Produktionsnischen Erzeugung von Sonderkulturen/Spezialprodukten
Wein (n=34)	44 18 15 23	18/30	Fehlende Fremdarbeitskräfte Steigende Betriebsmittelpreise Einschränkungen bei Pflanzenschutzmitteln	Direktvermarktung Erzeugung von Sonderkulturen/Spezialprodukten Vergrößerung des Betriebes
DV / UaB (n=23)	70 17 9 4	53/55	Probleme bei Baugenehmigung (landw. Bauten) Geringere Wertschöpfung /allg. Ertragslage Hohe Arbeitsbelastung	Direktvermarktung Stärkere Spezialisierung auf einen BZ Konzentration auf Produktionsnischen

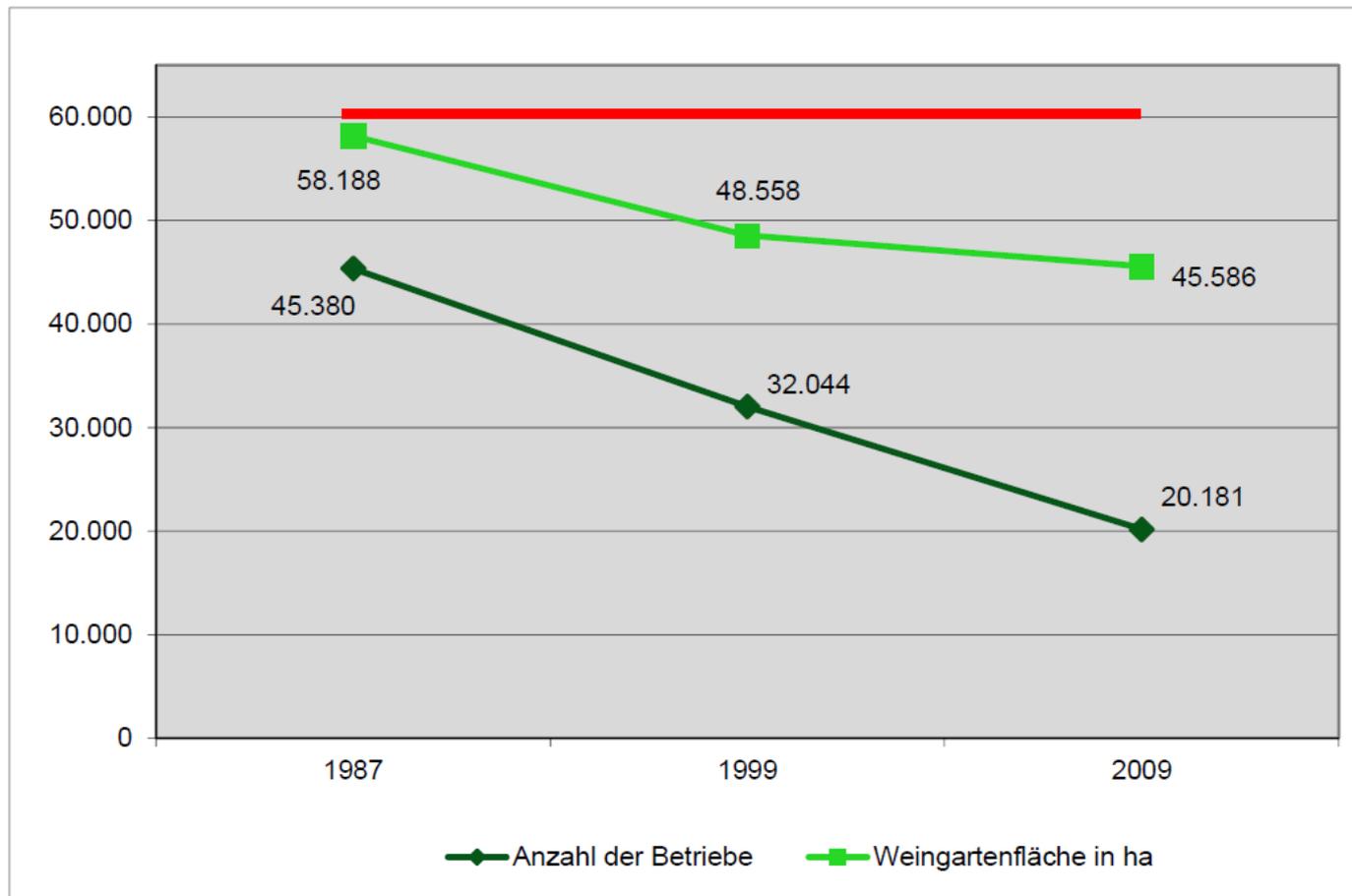
II. Branchenspezifischer Teil



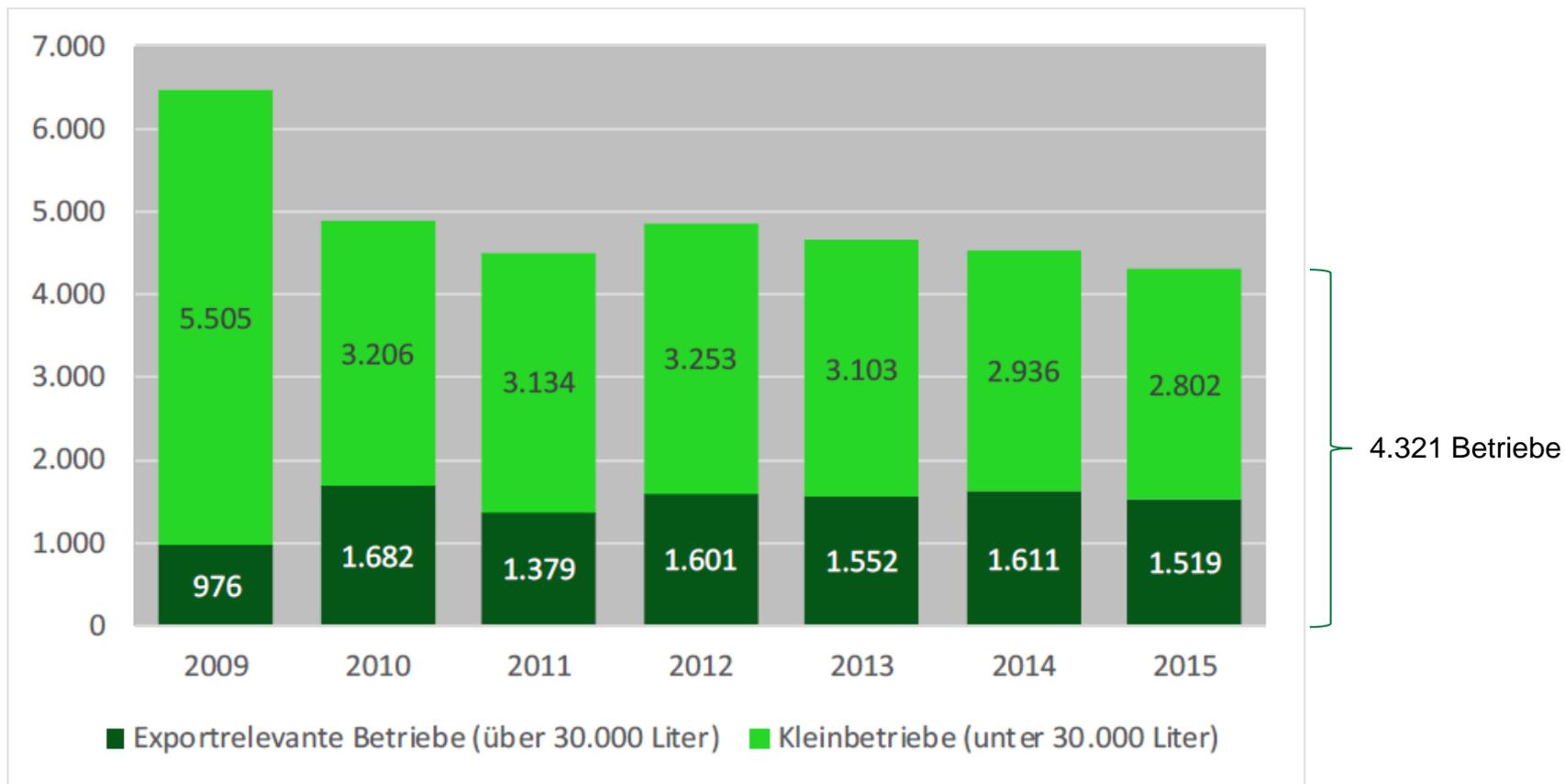
Weinernten Österreich 1950-2015



Entwicklung der Betriebsanzahl und der Weingartenfläche



Anzahl flaschenabfüllender Betriebe über 30.000 Liter und unter 30.000 Liter

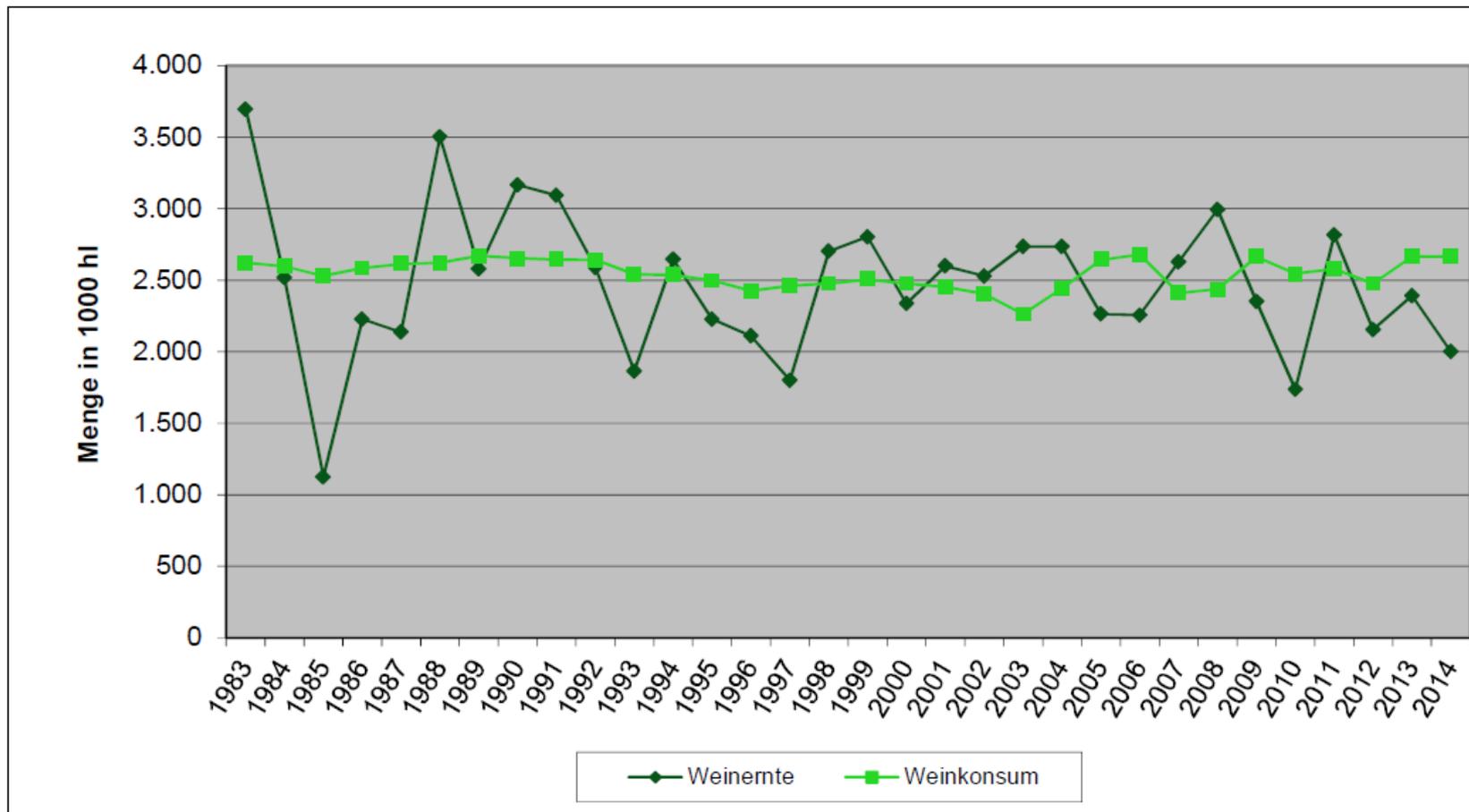


Anzahl flaschenabfüllender Betriebe (Liter Flaschenwein)

	Betriebe 2009	Betriebe 2015	Betriebe +/-
über 1 Mio. Liter	19	17	-2
500.001 - 1 Mio. Liter	18	31	13
100.001 - 500.000 Liter	159	297	138
50.001 - 100.000 Liter	340	520	180
30.001 - 50.000 Liter	440	654	214
10.001 - 30.000 Liter	1.653	1.674	21
5.001 - 10.000 Liter	3.852	1.128	-2.724

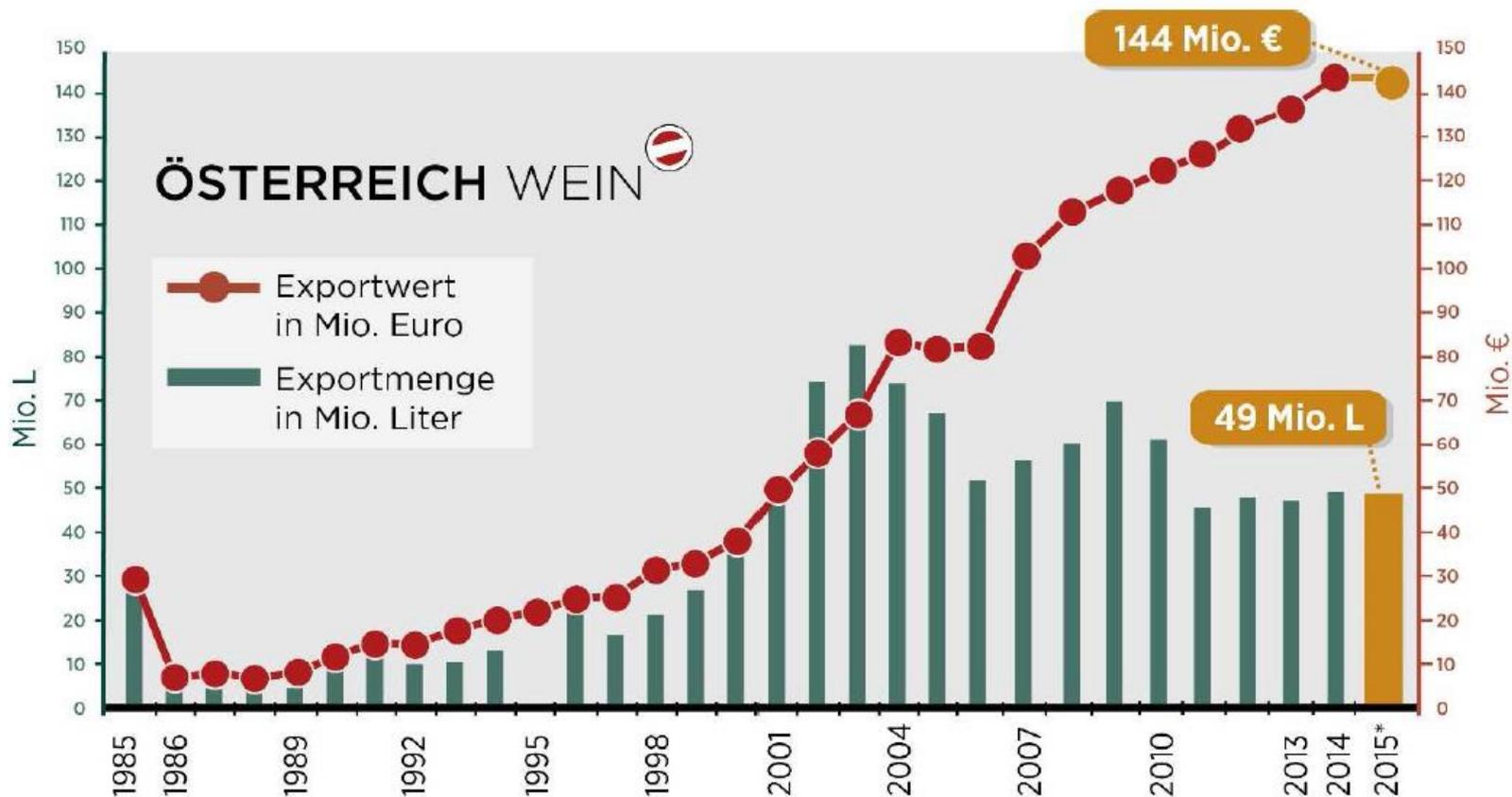


Vergleich Weinernten/Weinkonsum



Entwicklung Weinkonsum ?

Exportstatistik



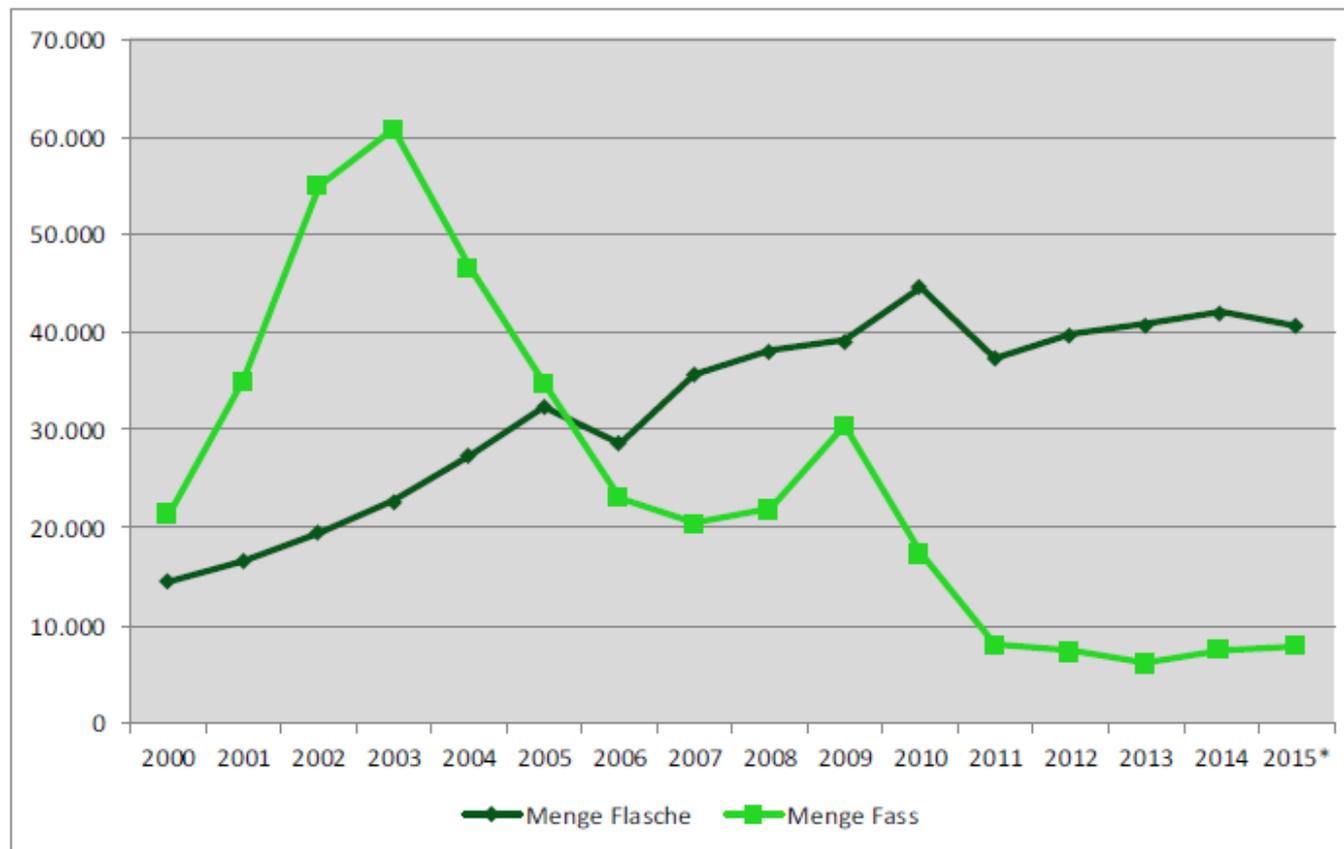
*Quelle: Statistik Austria; vorläufige Exportzahlen 2015 (Stand: März 2016)

Die Erhebungsmethode der Statistik Austria beinhaltet Reexporte auch nicht österreichischer Weine.



landwirtschaftskammer
niederösterreich

Mengenanteil Fass- und Flaschenweinexporte 2000-2015



Interessenvertretungen

Bund	Landwirtschaftskammer Österreich	Österreichischer Weinbauverband	Nationales Weinkomitee
Land	Landes-Landwirtschaftskammern mit Ausschuss für Weinbau (Obstbau)	Landesweinbauverbände Niederösterreich, Burgenland, Steiermark, Wien, Kärnten, Vorarlberg, Oberösterreich	Regionale Weinkomitees Weinviertel, Thermenregion, Carnuntum, Wachau, Traisental, Burgenland, Kremstal, Kamptal, Wien, Klosterneuburg, Wagram, Steiermark
Bezirk	Bezirksbauernkammern mit Bezirks-Weinbauausschuss	Bezirksweinbauverbände	
Ort		Ortsweinbauverbände	



Förderungskulisse derzeit

EU Förderungsperiode 14-18

Stützungsprogramm:

- Weingartenumstellung
 - Investitionen in Verarbeitung
 - Drittlandsförderung
- Pro Jahr rund 13 Mio. € - danach ?

Direktzahlungen:

Seit 2015 Integration Weinbau in Direktzahlungen

→ 2019 Erreichung der maximalen Referenz

Ländliche Entwicklung 14-18

Investförderung

ÖPUL:

- Erosionsschutz: 100-800 €/ha nach Steigung
- Top ups: bis 500 €/ha
- Biologischer Weinbau: 700 €/ha



ÖWM Finanzierung

Beiträge der Weinwirtschaft	rd. 4,2 Mio €
1,1c/l für die Ernte	
1,1c/l für den verkauften Flaschenwein	
Länder Beiträge brutto	rd. 3,5 Mio €
EU-Förderung derzeit	rd. 1,0 Mio €
(Drittlands- und Binnenmarktförderung)	
	Gesamt: rd. 8,7 Mio €
Aufwand:	
Einhebung, Administration u. Invest.	rd. 0,8 Mio. €
Werbung für Wein aus Österreich	rd. 5,4 Mio. €
Werbung für Weinbaugebiete	rd. 2,5 Mio. €



Entwicklung der Betriebsstrukturen

- Es kann nicht jeder Flaschenvermarkter sein
- Genossenschaftsanteil rund 10 %
- Kleinwinzer, die geerbten Weingärten im Nebenerwerb weiterführen, werden spätestens von der nächsten Generation nicht mehr weiter bewirtschaftet (fällt auch auf die Genossenschaften zurück)
- Notwendig sind aber auch schlagkräftige Traubenproduzenten:
möglichst maschinell mit hoher Qualität
→ Kooperationsverträge

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



landwirtschaftskammer
niederösterreich